

„Gemeinnützige Jugend- und Bildungsstätten und Übernachtungsstätten retten“

Stellungnahme von Heiko Frost, Adelby 1 Kinder- und Jugenddienste gGmbH, in Funktion als Bundesvorsitzender des deutschen Schullandheimverbandes, zum Antrag der Fraktion DIE LINKE.
„Gemeinnützige Jugend- und Bildungsstätten und Übernachtungsstätten retten“
BT-Drs. 19/20545

Heiko Frost, ist hauptamtlicher Geschäftsführer der Adelby 1 Kinder- und Jugenddienste gGmbH und ehrenamtlich Vorsitzender des Verbands Deutscher Schullandheime e.V. (nachfolgend VDS genannt). In beiden Funktionen wird der o.g. Antrag der Fraktion DIE LINKE sehr begrüßt. Die nachfolgende Stellungnahme bezieht sich auf die gesellschaftliche Bedeutung der gemeinnützigen Jugend- und Bildungsstätten, Schullandheime sowie der Übernachtungsstätten (nachfolgend als außerschulische Lernorte bezeichnet), die wirtschaftliche Bedeutung dieses Bereichs und die dokumentierten Auswirkungen der Corona-Pandemie. Abschließend werden Lösungsvorschläge zur Rettung der gemeinnützigen außerschulischen Lernorte skizziert.

Gesellschaftliche Bedeutung

Außerschulische Jugendbildung nach § 11 SGB VIII soll junge Menschen zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. So sind außerschulische Lernorte als ein Teil staatlichen Bildungssystems zu verstehen. Zu den Schwerpunkten, insbesondere der Jugendarbeit im außerschulischen Bereich gehören außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung.

Die exponierte gesellschaftliche Bedeutung wird offenkundig, wenn man die vielfältigen Aufgaben der außerschulischen Bildung analysiert.

Außerschulische Jugendbildung¹

- unterstützt mit vielfältigen methodischen und didaktischen Ansätzen Bildungsprozesse und bringt diese in Einklang mit den Lebenswelten und Interessen junger Menschen,
- fördert die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen durch den Erwerb sozialer Kompetenzen und durch die Bereitstellung von Experimentierfeldern,
- beteiligt junge Menschen unmittelbar am Bildungsprozess und fördert selbst initiierte und selbst verantwortete Bildungsprozesse von jungen Menschen,
- thematisiert wichtige lokale, regionale, nationale und internationale Fragen der Politik und Gesellschaft und fördert das Bewusstsein über die eigene Existenz im gesellschaftlichen Kontext,
- regt zur Beschäftigung mit unterschiedlichen Lebenszielen und Lebensentwürfen an,
- fördert den Respekt und die Toleranz gegenüber Menschen mit anderer Weltanschauung, Kultur, Lebensform oder anderem Glaubensbekenntnis,

¹ Vgl. Landesjugendring Thüringen e.V. (2013), Aufgaben und Qualitätskriterien außerschulischer Jugendbildung im Freistaat Thüringen, <https://lirt.de/downloads/LJHA/FachlicheEmpfehlungen/Jugendarbeit/85-13-Qualitaetskriterien-ausserschulische-Jugendbildung.pdf>, letzter Zugriff: 30.10.2020

- vermittelt im Sinne der politischen Bildung demokratische sowie humanistische Grundwerte und regt zur Auseinandersetzung mit diesen an
- motiviert und befähigt zur Eigeninitiative, gesellschaftlicher Mitverantwortung, freiwilligem Engagement und ermutigt zu solidarischem Handeln,
- befähigt zu gewaltlosen Auseinandersetzungen und ermutigt Zivilcourage zu zeigen,
- fördert Selbstorganisation und Interessenvertretung von und mit jungen Menschen,
- fördert die Entwicklung von Gesundheitskompetenz mit einem ganzheitlichen und ressourcenorientierten Ansatz.

Aktuell wird deutlich, in besonderem Maße auch durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie, wie wichtig der Aspekt der Demokratieförderung und Demokratievermittlung für die Gesellschaft ist. Die Jugend ist die Gesellschaft von morgen. Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe für den Erhalt einer weitreichenden, von Diversität geprägten Bildungslandschaft Sorge zu tragen.

Wirtschaftliche Bedeutung

Die außerschulischen Lernorte sind ein wichtiger Bestandteil der gesellschaftlichen Infrastruktur. Diese Einrichtungen sind ein unverzichtbarer Teil von Strukturen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, für politische Bildung und für das Lernen an einem anderen Ort in unserem Land und nicht zuletzt ein bedeutender Wirtschaftsfaktor.

Leistungsdaten gemeinnützige, soziale und christliche Beherbergungsbetriebe								
Betriebsarten								
Jahr	Erholungs- und Ferienheime		Jugendherbergen und Hütten		Schulungsheime		Summe	
	Ankünfte	Übernachtungen	Ankünfte	Übernachtungen	Ankünfte	Übernachtungen	Ankünfte	Übernachtungen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
2019	4.057.679	13.755.911	8.113.173	20.368.794	3.575.794	10.337.591	15.746.646	44.462.296
Personal (geschätzt in Vollzeitarbeitsplätzen)								26.465,65
Stand 2018								
Anzahl Betriebe	1.602		1.878		861		4.341	
Anzahl Betten	124.071		162.160		75.878		362.109	

Quelle: Statistisches Bundesamt www-genesis.destatis.de

Am Beispiel des Verbands Deutscher Schullandheime lässt sich auch die steigende Bedeutung der außerschulischen Bildung in Schullandheimen mit ca. 2053 Mitarbeitenden, belegen²:

	Jahresumsatz	Bettenzahl	Übernachtungen
2018	48,5 Mio. EUR	16.099	2,1 Mio.
2020*	77,5 Mio. EUR	21.305	2,24 Mio.

² Verband Deutscher Schullandheime e.V. (2018), https://schullandheim.de/images/VDS-Dokumente/VDS-Image_2018.pdf, letzter Zugriff: 09.11.2020.

* Die ausgewiesenen Kennzahlen für 2020 wurden vom VDS prognostiziert, bevor die Corona-Pandemie eine reguläre Belegung unmöglich machte.

Außerschulische Lernorte in der Krise

Insgesamt gibt es im Bereich der außerschulischen Bildungsstätten mehr als 5.000 Einrichtungen mit etwa 50.000 Arbeitsplätzen und einem geschätzten Jahresumsatz von ca. 2,75 Milliarden Euro. In den Einrichtungen, wie zum Beispiel Schullandheimen, Jugendherbergen oder Naturfreundehäusern usw., finden etwa 45 Millionen Übernachtungen statt. Ca. ein Drittel davon entfällt auf Klassenfahrten und Aufenthalte von unterschiedlichsten Jugendgruppen.

Auf der Basis der Rückmeldungen von etwa 1/3 dieser mehr als 5.000 Einrichtungen ergaben sich zum Beginn der Pandemie folgende erschreckenden Ergebnisse:

Einnahmeausfälle insgesamt bis Ende des Jahres:	869.980.000 €
Davon betroffene Beschäftigte:	22.411 Personen
Davon betroffene Ehrenamtliche:	15.778 Personen
Davon betroffene Bettenkapazitäten:	181.631 Betten
Übernachtungsausfall:	18.256.970 Übernachtungen

Die meisten dieser Orte werden von kleinen gemeinnützigen Trägereinrichtungen und Vereinen betreut und sind nicht gewinnorientiert. Rücklagen sind nicht vorhanden. Kreditraten, z.B. für teure Brandschutzsanierungen, und viele andere laufende Kosten treiben die Einrichtungen in die Insolvenzzone. Die bisherigen Rettungsschirme sind dafür viel zu klein. Darüber hinaus sind für viele Häuser die bisherigen Hilfsangebote aus unterschiedlichen Gründen nicht erreichbar. Die Vielfalt der außerschulischen Bildungslandschaft in Deutschland und die Diversität dieser Angebotspalette, besonders auch in ihrer jeweilig diversen Ausrichtung, ist bedroht.

Die gemeinnützigen Häuser können keine üblichen Rücklagen für schlechte Zeiten bilden. Ebenso sind sie stets darauf bedacht, für finanzschwache Familien dieses Angebot der Demokratiebildung, Umweltpädagogik und Sozialkompetenzerweiterung vorzuhalten.

Es ist unbedingt zu vermeiden, dass Häuser, die unsere außerschulische Bildungslandschaft für die Jugend teilweise seit über 100 Jahren prägen, wegen fehlender finanzieller Unterstützung den Betrieb einstellen müssen. Ein geschlossenes Haus in dieser Branche wird nie wieder seine Türen für die Idee einer freiheitlichen und selbstbewussten Jugendbildung öffnen. Besonders diese Branche der außerschulischen Lernorte ist sehr geprägt von unverzichtbaren Idealisten und dem ehrenamtlichen Engagement. Es ist ein sofortiger Schutz der Bildungs- und Übernachtungsstätten angezeigt, denn die Schließung der Häuser kommt einem dauerhaften Verlust gleich. Es ist nicht davon auszugehen, dass ein Wiederaufbau der gemeinnützigen außerschulischen Infrastruktur nach der Pandemie realistisch ist.

Lösungsvorschläge zur Rettung gemeinnütziger Jugend- und Bildungsstätten

Seit Beginn der Corona Epidemie im März 2020 verhandelt der Vorstand des Bundesverbandes Deutscher Schullandheime e.V. (VDS), mitvertretend für fünfzehn Vertreter*innen von außerschulischen Lernorten, mit verschiedenen Vertreter*innen der Bundes- und auch der jeweiligen Landespolitik.

Wir sind sehr dankbar für die bisherigen Bemühungen und geleisteten Aufwände sowohl von politischer Seite als auch auf der Verwaltungsebene.

Nach aktuellen Gesprächen unter den Verbänden zeigt sich jedoch, dass die bisherige Förderung nur einen Teil der Häuser erfolgreich erreicht. Nachfolgende Lösungsvorschläge zur Rettung sollten zur Hilfe aller Protagonisten Berücksichtigung finden.

- **Unkomplizierte Fördermittelerreichung**

Das bisherige Förderprogramm wurde bereits in einem Gespräch am 09. September 2020 in Berlin mit Politik und Verwaltung (s. Protokoll), durch Vermittlung der Problemstellungen der außerschulischen Lernorte, versucht zu optimieren. Die Erreichbarkeit der Förderung bleibt vielen ehrenamtlich geführten Häusern verschlossen. Die Förderhöhe anhand der Indikatoren ist nicht schlüssig für notwendige Investitionen (Steuerberatung) für die Häuser. Es bedarf deutlich mehr Aufklärung und Sicherheiten. Ebenso ist es uns als Verband bis heute nicht gelungen, über die Antragshöhe von 134 Mitgliedshäusern und uns bis heute bestätigten 56 eingegangenen Anträgen seitens des zuständigen Ministeriums, das bisherige Förderverfahren zu bewerten. Die aufklärende Betreuung der Häuser konnte nicht durch alle Bundeszentralstellen hinlänglich sichergestellt werden. Es bedarf weiterer Ressource hierfür. Die Indikatoren (zurückliegende Umsätze, Liquidität als Grundlage, Steuerberatung zur Abwicklung) sind nur für einige Häuser nachvollziehbar und bedienbar.

- **Schlüssige Bundeszentralstelleneinrichtung**

Die neu eingerichtete Bundeszentralstelle hat im laufenden Förderverfahren hervorragend gewirkt und auch für außerverbandliche Häuser gearbeitet. Der VDS möchte kein falsches und undankbares Bild zeichnen. Für die Bereitschaft und Arbeit des DJH als Bundeszentralstelle ist der VDS dankbar. Allerdings ist es für einen Verband mit 260 Mitgliedshäusern nicht nachvollziehbar, dass die vorhandene Struktur nicht genutzt werden sollte. Viele Mitgliedshäuser sind verunsichert, einem teilweise mitbewerbenden Verband ihre wirtschaftlichen Eckwerte preisgeben zu müssen. Auch diese Fragestellung ist ein Indikator dafür, dass es einen gemeinsamen Blick über den Tellerrand der bestehenden Strukturen geben muss, um solchen nachvollziehbaren Befürchtungen und somit möglichen verhinderten Mittelabrufen entgegen zu wirken.

- **Föderalismusfalle außer Kraft setzen**

Die außerschulischen Lernorte in ihren verbandlichen Strukturen sind in besonderem Maße von Hürden im föderalistischen System betroffen.

Am Beispiel der Klassenfahrten lässt sich die Herausforderung exemplarisch darstellen: Viele Bundesländer haben auch für die Zeit nach den Sommerferien entweder Klassenfahrten untersagt, obwohl der Schulbetrieb größtenteils ohne Auflagen wieder stattfinden soll oder an strenge Bedingungen, wie den Verzicht auf Stornokosten, geknüpft. Je nach Bundesland sind Klassenfahrten bis zu den Herbstferien oder gar für das gesamte Jahr 2020, trotz gesetzlich festgelegtem Bildungsauftrag, untersagt. Dort wo Klassenfahrten stattfinden können dürfen die Häuser nur zu einem Teil belegt werden. Die Strukturen der Anbindung an zuständige Ministerien des Bundes sind nicht einheitlich definiert oder umgesetzt. Daraus folgend ist ebenso die Förderung nicht einheitlich ausgestaltet. Der diverse Umgang der Bundesländer mit diesen Strukturen, in Folge sehr vielfältiger Förderpraxis für unterschiedliche Häusertypen und Verbände, macht eine bundeseinheitliche Förderpraxis dringlicher denn je. Dieser Umstand hat sich seit Ende März 2020 auch deutlich im Umgang der betroffenen Verbände miteinander erwiesen.

Wir plädieren für einen gleichberechtigten, bundesweit eindeutig geregelten Umgang mit außerschulischen Lernorten. Damit verbunden sprechen wir uns für eine klare organisatorische Anbindung an ein eindeutig zuständiges Ministerium aus. Entwickelt werden könnte dieses durch eine befristete Experten-/ oder Enquetekommission.

- **Gleichberechtigte, institutionelle Förderung**

Es hat sich gezeigt, dass die bestehende Förderung und gezielte Unterstützung für außerschulische Bildungs- und Übernachtungsstätten so divers ist wie die Bildungslandschaft selbst. Wir plädieren für eine einheitliche und transparente institutionelle Förderung für außerschulische Lernorte. Wir haben zum Eingang dieser Stellungnahme darauf aufmerksam gemacht, dass die außerschulischen Lernorte als ein bedeutender Teil des staatlichen Bildungssystems anzusehen sind. Aus diesem Grund sprechen wir uns für eine transparente und angemessene institutionelle Förderung für die betroffenen Verbände aus.

Im vorherrschenden föderalistischen System plädieren wir für eine institutionelle Förderung auf Landesebene für die Landesverbände. Wir sprechen uns aber ebenso für eine transparente institutionelle Förderung für Verbände aus, die auf Bundesebene agieren. Die Förderungen sollen unmittelbar mit einer gleichberechtigten, organisatorischen Anbindung an ein zuständiges Ministerium.

- **Dialog zur Rettung gemeinnütziger außerschulischer Lernorte**

Zur nachhaltigen und bedarfsgerechten Förderung der gemeinnützigen außerschulischen Lernorte streben wir einen anhaltenden und lebhaften Dialog an. Wir wünschen uns weiterhin die aktive Einbindung von Verbandsvertreter*innen bei der inhaltlichen Gestaltung der Corona-Hilfen und eine gemeinsame, laufende Evaluation der Wirkungsweise.

Abschließend möchte ich nochmals drauf hinweisen, dass es eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, die außerschulischen Lernorte und damit die Diversität der Bildungslandschaft in der Krise zu schützen und für nachfolgende Generationen zu bewahren. In der außerschulischen Bildung steckt großes Potenzial in den innovativen pädagogischen Konzepten und die Chance, Erziehungs- und Bildungsziele zu verwirklichen. Dabei geht es nicht zuletzt um das ökologische Bewusstsein im Sinne von Bildung für nachhaltige Entwicklung, Demokratievermittlung und -förderung oder neue und erfolgsversprechende Ansätze zur Inklusion. Die außerschulischen Lernorte übernehmen Verantwortung für die Gesellschaft und müssen hierfür in ihrer Diversität erhalten bleiben.

Flensburg, den 09.11.2020
Heiko Frost

Über Adelby 1:

Adelby 1 ist ein Träger, der in vielen Modellversuchen für Land und Kommune inklusive Wege beschreitet. 1970 als sonderpädagogische Einrichtung elterninitiativ begründet, nahm die heutige gGmbH in den 80' Jahren zunehmend auch Kinder ohne Förderbedarf auf. Das Unternehmen hat Kindertagesstätten an über 12 Standorten. Schule und Inklusion, offener Ganzttag, interdisziplinäre Frühförderung, zwei Familienzentren, sowie die stationäre Jugendhilfe sind weitere Bereiche, in denen Adelby 1 inklusiv agiert. Natur- und Bewegungspädagogik, musikalische Früherziehung und ein umweltbewusstes Miteinander sind wichtige Elemente unserer täglichen Arbeit. 2020 betreuen die Einrichtungen der Adelby 1 Kinder- und Jugenddienste insgesamt 2000 junge Menschen in Schleswig-Holstein. Das Unternehmen beschäftigt über 600 Mitarbeitende.

Weitere Informationen zu Adelby 1 finden Sie unter www.adelby1.de

Kontakt

Heiko Frost
Geschäftsführung
0461 49305-123
hfrost@adelby1.de

Über den Verband Deutscher Schullandheime e.V.:

Der Verband Deutscher Schullandheime (VDS) zählt 260 Mitgliedshäuser in Deutschland, Dänemark, Österreich und Italien. Er setzt sich zusammen aus acht Landesverbänden mit fünf Arbeitsgemeinschaften und wird von einem sechsköpfigen, ehrenamtlichen Vorstand vertreten.

Die Schullandheime ermöglichen es Abenteuer zu erleben und Bildung außerschulischen Kontexten zu erfahren.

Der Verband ist aktiver Teil des Prozesses der Bundesrepublik Deutschland zum UN- Programm Bildung nachhaltiger Entwicklung am BMFSFJ. Nicht wenige Mitgliedshäuser sind UNESCO-prämierte Bildungsstandorte.

Abenteuer und Bildung erlebt und erfährt man in den unterschiedlichsten ländlichen und naturgeprägten Räumen Deutschlands. Schullandheime findet man in Deutschland seit mehr als 95 Jahren an den unterschiedlichsten Orten.

Weitere Informationen zum Verband Deutscher Schullandheime finden Sie unter <https://schullandheim.de/>

Kontakt

Heiko Frost
Vorsitzender des Verbandes Deutscher Schullandheime
heiko.frost@schullandheim.de